



19.05.2009

SOZIALES: Ein Stück Freiheit

Behinderte konnten in Rheinsberg geländegängige Rollstühle ausprobieren

RHEINSBERG - Der „Superfour“ ist eigentlich kein Rollstuhl. Er ist eher eine Kombination aus Quad und Mondmobil mit vier Rädern mit Geländereifen an einem stabilen Metallrahmen, Glaskuppel über dem Sitz und Hybridmotor. Aber das Spitzenmodell des Rollstuhlherstellers Otto Bock erfüllt den Zweck eines Rollstuhls: Es erleichtert Behinderten erheblich das Leben. Denn mit dem „Superfour“ erhöht sich ihre Freiheit, so formuliert es Dorena Beckendorf aus Neustadt-Glewe (Mecklenburg). „Jetzt kann ich zum Einkaufen ins Nachbardorf fahren.“ Für rund 200 Kilometer reicht eine Tankfüllung. Und der Superfour kann an jeder Tankstelle nachtanken. Das ist gegenüber einem Elektrorollstuhl ein erheblicher Fortschritt, der nach jeder Tour lange an die Steckdose muss.

Dorena Beckendorf hat sich den „Superfour“ am vergangenen Wochenende gemeinsam mit anderen Behinderten bei einer Veranstaltung im Hotel Haus Rheinsberg in Rheinsberg angesehen. Eingeladen dazu hatte die Firma Otto Bock. „Outdoor Challenge“ nannte sich die Veranstaltung.

„Bisher konnten wir eigentlich nicht in den Wald“, erklärt Siegfried Schmidt, Pressesprecher von Haus Rheinsberg, den Vorteil der Otto-Bock-Modelle. Normale Straßenrollstühle würden auf den unebenen Wegen voller Wurzeln hängen bleiben und eventuell umkippen. Das ist mit den neuen Modellen anders. Zwar müssen sich die Fahrer gerade bei den kleineren Elektromodellen erst daran gewöhnen, dass sie auch bei Schräglage nicht schlapp machen – dann aber entdecken sie den Spaß an der Sache. „Ich hatte schon ein komisches Gefühl, als ich an der Steigung in Seitenlage kam“, sagte Margitta Matys aus Schwanebeck (Kreis Barnim). Eines war für sie aber auch klar: „Ich will nochmal fahren!“

Am Sonnabend konnten die Teilnehmer dann noch etwas ganz Besonderes ausprobieren: Ein Segelboot für Rollstuhlfahrer. Technisch ist es ähnlich ausgereift wie die Rollstühle. Ein Gewicht im Kiel und eine Art Notabwurf für das Segel machen es praktisch unmöglich, dass das Boot kentert. Und zu steuern ist es wie die Rollstühle: Mit einem kleinen Joystick. (Von Carsten Schäfer)

Ihre Meinung ist gefragt!